

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Theodor Erdmann, Großherzogl. Oldenburgischer
Geheimer Rath, Excellenz**

**Rüder, August
Erdmann, Theodor**

Oldenburg, 1895

Reorganisation der Ober-Behörden.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5414

Gebiet zu leiten, an dem Willen der preussischen Regierung, den Zug nach Bremen durch das neugewonnene hannoversche Gebiet zu führen. Auch das Bemühen, Bremen zur Anlage einer gemeinschaftlichen Staatsbahn Bremen = Oldenburg zu veranlassen, mißlang aus nicht angegebenen und schwer verständlichen Gründen.

Schließlich gelang es denn doch 1864 durch von Erdmann abgeschlossene Verträge mit Preußen, eine von diesem zu bauende und von Oldenburg zu verwaltende Bahn vom Kriegshafen nach Oldenburg und daran anschließend mit Bremen, eine von Oldenburg zu erbauende und zu verwaltende Bahn nach Bremen und dadurch den Anschluß an die dort mündenden Bahnen zu erlangen. An diese Verträge und ihre Ausführung in den nächsten Jahren schloß sich dann im Anfang 1867 die Feststellung einer Eisenbahn von Oldenburg nach Leer unter oldenburgischer Verwaltung. An diese Bahnen knüpfte sich nach und nach die weitere Entwicklung eines Bahnnetzes, dessen Ausführung Erdmann in guter Gesundheit erlebte. Er konnte sogar die Einweihungsfahrten als Gast seines geliebten Landesherrn größtentheils mitmachen.

Reorganisation der Ober-Behörden.

Wie schon früher in den Jahren 1849 und 1854 hatte sich Erdmann im Jahre 1867 von Neuem an commissarischen Arbeiten zu betheiligen, welche auf eine Neugestaltung und Vereinfachung der Verwaltungsbehörden hinzielten.

Im Jahre 1855 war durch die damals beschlossene Umgestaltung die Trennung der Justiz von der Verwaltung vollständig durchgeführt und gleichzeitig der Wirkungskreis der Regierung erweitert, während die Kammer lediglich als *f i n a n z i e l l e* Mittelbehörde bestehen blieb.

Im Jahre 1867 waren dann Vorlagen zu bearbeiten, deren Ziel die anderweitige Regelung der Befugnisse der bestehen bleibenden Verwaltungsbehörden (unter Fortfall der beiden Mittelbehörden: der Regierung und Kammer) und deren unmittelbare Unterstellung unter die leitenden, seit Einführung der Verfassung dem Landtage des Großherzogthums verantwortlichen Minister.

Erdmann war nicht dafür, diese Consequenzen durch weitere Aufhebung der Mittelbehörden zu ziehen, in deren collegialischer Verfassung er den im alten deutschen Staate, bei nominell absolutem Regimente des Landesherrn, den Unterthanen gewährten Rechtsschutz erhalten zu müssen glaubte. Das Staatsministerium fand diesen Schutz wohl zur Genüge in der Volksvertretung, der garantirten Pressfreiheit und ähnlichen neueren Einrichtungen und ging zur weiteren Durchführung über, welche die Aufhebung der von Erdmann geleiteten Regierung zur Folge haben mußte.

50jähriges Dienstjubiläum.

Ehe diese auch für Erdmann tiefeingreifende Veränderung eintrat, konnte er am 18. März 1867 in voller körperlicher Gesundheit, Geisteskraft und Arbeitslust das 50jährige Jubiläum seines Eintritts in den Staatsdienst feiern. Den Ehrungen, welche ihm bei dieser Gelegenheit von seinem Landesherrn und von verschiedenen anderen berufenen Stellen zu Theil wurden, waren im Laufe der Jahre und in Veranlassung der Ausführung wichtiger Aufträge verschiedene andere vorangegangen. 1859 und 1860 war er zunächst zum Ehren- und dann zum Capitular-Comtur des Verdienstordens und im Januar 1867 zum Ehrengroßcomtur desselben, unter ausdrücklicher Bezugnahme auf seine besonderen Verdienste in Sachen des Kriegshafens, des Bentinck'schen Ausgleichs und anderer wichtigen Angelegenheiten, ernannt worden, wobei ihm das, was der Großherzog mündlich hinzufügte, besonders werthvoll war. Am Jubiläumstage schrieb ihm der Großherzog, daß er „mit innerer Befriedigung zurücksehe auf die 50 Jahre, in denen Erdmann unter drei Fürsten des Landes zum Wohle desselben gewirkt, und das nicht allein im angewiesenen Wirkungskreise, sondern auch bei besonderen Verhandlungen der letzten Decennien, die zu Beschlüssen geführt haben, welche für die Entwicklung des Landes von der größten Bedeutung gewesen sind“. Es erfolgte unter warmen Worten des Dankes und der Wünsche für die fernere Erhaltung im Dienste die Ernennung zum